

Aufgabe, den Geltungsanspruch des Christentums auf der Höhe der Zeit, d.h. konkret unter den Bedingungen der Moderne und deren Methoden, die er durch und durch von der Historisierung des gesamten Denkens geprägt sieht, in seiner faktischen Höchstgeltung gegenüber anderen Religionen zu begründen. Dabei nimmt der Abschied von der dogmatischen Methode einer supranaturalistischen Offenbarungstheologie und wendet sich der Religionsgeschichte dergestalt zu, nicht dass die Pluralität der historischen Erscheinungen in einen völligen Relativismus führt, auch nicht, dass aus ihrem historischen Material auf induktiv-empirischem Weg ein gemeinsamer Religionsbegriff oder eine einheitliche Entwicklungslinie auf eine Höchstform von Religion zwingend und streng wissenschaftlich abgeleitet werden könnte, sondern Troeltsch betreibt eine „historische Kulturtheologie in normativer Absicht“ (Graf), die die persönliche Entscheidung des Forschers über die Erscheinungen der Religionsgeschichte als legitimen und unausweichlichen Weg betrachtet, um ein Urteil über diese Geschichte und über die Stellung des Christentums fällen zu können, was zwar nicht mehr objektiv bewiesen, aber anhand der Bewährung der Ideen als „für mich“ verantwortet und nachvollziehbar ausgewiesen werden kann. Neben Einführungen in das Opus gehen die 13 Beiträge den Themen der Schrift entlang und bringen nach den umfassenden Bänden der Troeltsch-Studien (Gütersloh 1982ff) eine eingehende Diskussion, die die beiden gegenwärtigen Strömungen der Religionstheologie berücksichtigt, die sich zum einen ein theologisches Verständnis der Pluralität der Religionen, zum anderen eine Theorie tatsächlich, in ihren Alltagsvollzügen gelebter Religion sucht. Insofern ist der Band eine willkommene Bereicherung der etwas in Verlegenheit geratenen deutschsprachigen Theologie der Religionen.

Ulrich Winkler

JOIST, Alexander, Auf der Suche nach dem Sinn des Todes. Todesdeutungen in der Lyrik der Gegenwart, Matthias-Grünwald-Verlag Mainz 2004, 250 p., geb., 25,50 Eur[D], ISBN 3-7867-2521-7.

Das Buch ist die Druckfassung einer Dissertation, die an der Universität Dortmund (Betreuung: M. Motté) angenommen wurde. Der Titel öffnet einen sehr weiten Horizont, über die Grenzen eines deutschsprachigen Li-

teraturseminars hinaus. Aber der Leser hat das so streng nicht zu nehmen. In Wahrheit beschränkt sich die Untersuchung zum Thema *Tod* auf ein ziemlich schmales Segment: die letzten dreißig Jahre, die deutsche Lyrik, darin hauptsächlich die Autoren Günter Kunert, Johannes Kühn, Durs Grünbein. In diesem Rahmen liefert die Arbeit sachliche Information über den Umgang bekannter Lyriker mit dem Tod, mit philosophischen und theologischen Todesdeutungen. Wie

weit die Auswahl der untersuchten Texte den realen Stimmungsgehalt des untersuchten Zeitraumes repräsentiert, bleibt freilich nach allen Richtungen offen. Die methodischen Überlegungen des Autors (9-19) beantworten diese Frage nicht. Dort und da ist ein Hang zu sprachlich saloppen Allgemeinheiten am Werk, der übrigens in dieser Art von Forschungsliteratur schon zu den üblichen Sprachspielen gehört. So heißt es etwa: „[D]enn die Bedeutung des Christentums spielt in Gedichten von jüngeren Autoren kaum eine Rolle, wie in der heutigen Gesellschaft.“ (229) Die Verlage sparen heutzutage den guten alten Lektor ein, darum können sich wie auch in diesem Buch Rechtschreib- und Orthographiefehler ungestört ausbreiten.

Gottfried Bachl

HELL, Silvia/LIES, Lothar (Hg.), Amt und Eucharistiegemeinschaft. Ökumenische Perspektiven und Probleme, Tyrolia Innsbruck-Wien 2004, 262 p., Pb., 24,90 Eur[D], ISBN 3-7022-2576-5.

Mit Silvia Hell und Lothar Lies hat sich an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Innsbruck über Jahre hinweg ökumenische Kompetenz in Sachen Eucharistie konzentriert, die beeindruckend durch die Monographien (Lothar Lies: Eucharistie. In ökumenischer Verantwortung 1996; Die Sakramente der Kirche. Ihre eucharistische Ausrichtung auf den dreifal-

tigen Gott 2004; Mysterium fidei. Annäherungen an das Geheimnis der Eucharistie 2005) und Sammelbände (Die Glaubwürdigkeit christlicher Kirchen. FS Lothar Lies SJ, hg. v. Silvia Hell 2000; Taufe und Eucharistiegemeinschaft 2002) dokumentiert ist. Obwohl Lies großen Wert legt auf den theologischen Sinngehalt der Eucharistie und die darüber gegebenen ökumenischen Verständigungsmöglichkeiten, gibt es eine hartnäckige Konzentration auf die Amtsfrage, die nicht zuletzt wegen ihrer Isolation zu einer schier unüberwindlichen Barriere für eine Eucharistiegemeinschaft oder auch nur für eine eucharistische Gastfreundschaft wird (vgl. jüngst: Meyer, Hardig, Der sich abzeichnende evangelisch/katholische Konsens im theologischen Verständnis der Eucharistie und die Frage der Eucharistiegemeinschaft, in: ZKTh 127 (2005) 165-182). So ist der vorliegende Band - auch nach den Publikationen von Brosseder/Link (Eucharistische Gastfreundschaft 2003) - hilfreich für eine Vertiefung der Amtsfrage, indem er der Bedeutung des Amtes in den verschiedenen Kirchen und den sich daraus für eine mögliche Eucharistiegemeinschaft ergebenden Konsequenzen nachgeht. Mit Beiträgen von: Martin Hasitschka SJ (Bibeltheologie, röm.-kath.), Silvia Hell (Dogmatik und Ökumene, röm.-kath.), Mesrob Krikorian (Erzbischof der armenisch-apostolischen Kirche), Lothar Lies SJ (Dogmatik und Ökumene, röm.-kath.), Reinhard Messner (Liturgiewissenschaft, römisch-kath.), Wil-